

Bürgerinitiative gegen die Raststätte Elbmarsch



21217 Seevetal, den 04.02.2013

Angelika Gaertner

21217 Seevetal
Tel.: 040 / 768 62 59
mobil: 0171 / 281 90 62
E-Mail: angelika.gaertner@rastplatz-im-moor.de

Rainer Weseloh 21217 Seevetal

Tel.: 040 / 769 81 003
mobil 0177 / 197 147 6
E-Mail: rainer.weseloh@rastplatz-im-moor.de

www.rastplatz-im-moor.de

Postanschrift:

Brookdamm 56, 21217 Seevetal

BI gegen die Raststätte Elbmarsch, Brookdamm 56, 21217 Seevetal

Herrn
Stephan Weil
SPD-Landesverband Niedersachsen
Büro Stephan Weil
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Betr.: Geplante Tank- und Rastanlage (T&R) „Elbmarsch“ an der BAB1 in Seevetal - Meckelfeld / Klein Moor

Sehr geehrter Herr Weil,

die „Bürgerinitiative gegen die Raststätte Elbmarsch“ wendet sich mit der Bitte an Sie, ein Problem zur Kenntnis zu nehmen, das viele Meckelfelder und Seevetaler Bürger im Norden Niedersachsens, angrenzend zu Hamburg, mit Angst und großer Sorge erfüllt. Bitte lassen Sie in die Koalitionsverhandlungen dieses Problem einfließen mit dem Ziel,

- gemeinsam mit der Freien und Hansestadt Hamburg eine Lösung zu erarbeiten, die dem Bürgerwohl und Natur und Landschaft
- in der Metropolregion Hamburg

eher gerecht wird als die derzeitig angestrebte Lösung.

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr plant beidseits der BAB1 in Seevetal in Meckelfeld / Klein Moor in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung je eine T&R außergewöhnlichen Ausmaßes für etwa 25 Mio. €. Derzeit liegen die Planfeststellungsunterlagen ein zweites Mal aus. Diese führte bereits zu über 3.800 Einwendungen betroffener Bürgerinnen und Bürger der einhelligen Ablehnung durch die Gemeinde Seevetal und den Landkreis Harburg. Sämtliche Parteien Seevetals und im Kreistag des Landkreises Harburg sprechen sich gegen dieses Vorhaben aus. Bereits im Jahre 2001 und auch danach haben Rat und Verwaltung der Gemeinde Seevetal der Landesbehörde gegenüber ihre ablehnende Haltung klar und unmissverständlich mitgeteilt.

Bei dem geplanten Standort handelt es sich auf der Westseite der A1 um eine nach dem Landschaftsrahmenplan des Landkreises Harburg eingestufte naturschutzwürdige Feuchtgrünlandfläche, die - wie auch die Ostseite - landwirtschaftlich genutzt wird. Sie schließt unmittelbar an die Wohnbebauung und Gewerbeflächen von Meckelfeld an. Die

geplante T&R würde nahe, stellenweise bis 200 m an Wohnhäuser von Meckelfeld und Klein Moor heranreichen.

Gegen den geplanten Bau dieser T&R wehren sich vehement die Grundstückseigentümer sowie etwa 12.000 Bürgerinnen und Bürger, die in Meckelfeld, Klein Moor und den angrenzenden Ortschaften leben.

Geplant sind insgesamt 255 LKW-Stellplätze, 311 PKW-Parkplätze, 24 Bus- und Gespannplätze sowie in jeder Richtung je eine Tankstelle und eine Raststätte. Dafür werden insgesamt 220.610 m² Grund und Boden benötigt. An Kompensationsflächen sind 30 weitere ha erforderlich. Hinzu kommen nicht mehr sinnvoll nutzbare Restflächen durch den neuen Flächenzuschnitt. Zusammenfassend werden unseren Landwirten ca. 80 ha entzogen in einem stadtnahen Gebiet mit ohnehin knapper Ausstattung an landwirtschaftlich nutzbaren Flächen.

Da es sich bei dem Untergrund um ein Niedermoorgebiet handelt, ist für mindestens 2 Jahre eine Grundwasserabsenkung um 2 – 3 m erforderlich. 380.000 m³ Torf sollen abgetragen und entsorgt, 850.000 m³ Boden soll aufgetragen werden. Allein diese 10 Mio. € teure Einzelmaßnahme dauert 2 Jahre und erfordert mindestens 60.000 Lkw-Fahrten zu je 20 m³. Wir befürchten, dass ein großer Teil der Lkw-Fahrten durch die Ortschaft Meckelfeld mit seinen 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern führen wird. Durch lang anhaltende Grundwasserabsenkung befürchten die Hauseigentümer das Absacken und daraus entstehende Schäden an ihren Häusern, wenn die Gründungspfähle durch herantretende Luft beginnen, zu verrotten.

Bereits heute ist die Gemeinde Seevetal im Süden Hamburgs Durchfahrtsgemeinde für drei Bundesautobahnen und drei Eisenbahnlinien, mit dem größten Rangierbahnhof Europas und mit großen Kiesabbaugebieten. Seevetal erbringt damit bereits heute weit über das normale Maß hinausgehende Leistungen für die Metropolregion Hamburg, die allesamt nicht der Gemeinde zugutekommen, aber heute bereits zu einer starken Verlärmung unserer Gemeinde führen. Es gibt keinen nicht von irgendeiner Lärmquelle beeinträchtigten Ort in Seevetal. Seevetal ist damit eine der am stärksten verlärmten Gemeinden Niedersachsens und Deutschlands. Auch zweckdienliche Lärmschutzmaßnahmen bieten keineswegs vollständigen Lärmschutz für die Betroffenen. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit (Übermaßverbot) wird für die Gemeinde Seevetal durch den Bau dieser T&R verletzt.

Gegen diesen Standort sprechen stichwortartig genannt, insbesondere folgende, nicht abschließend vollständig genannte Argumente:

- Die ohnehin hohe Lärmbelastung der 12.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Umfeld der geplanten T&R wird steigen.
- Allein durch den erforderlichen Bodenaustausch werden die Meckelfelder und Klein Moorer durch eine hohe Zahl von Lkw-Transporten zusätzlich belastet. Erschütterungen führen zu Schäden an den nahe der Straßen gelegenen Gebäuden.
- Die taghelle Beleuchtung dieser gigantischen T&R während 365 Nächten wird weithin (besonders in der Elbmarsch) sichtbar sein und den Lichtsmog erhöhen mit all seinen negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.
- Die Schadstoffbelastung wird sich durch die Kühlaggregate der parkenden Lkws und an- und abfahrenden Lkws stark erhöhen. Insbesondere Richtung Süden müssen die Lkws gleich beim Anfahren eine Steigung bewältigen, damit sie über die nahe gelegene Bahnstrecke und Kreisstraße gelangen können. Das dürfte den Schadstoffausstoß weiter erhöhen. Von der zunehmenden Luftverschmutzung sind die Kinder des etwa 400 m entfernten Kindergartens, des 150 m weiter entfernten zweiten Kindergartens und der wiederum 100 m weiter entfernten Grund- und

Hauptschule betroffen. (Eine Langzeitstudie an der Universität von Southern California hat den Nachweis erbracht, dass Kinder, die in der Nähe einer Autobahn leben, besonders häufig an Asthma leiden. Darüber hinaus ist es auffällig, dass sich ihre Lungen schlechter entwickeln. -

www.süddeutsche.de vom 26.01.2007) Die Gefährdung unserer Kindergartenkinder und Schüler wird durch den Bau der Rastanlagen potenziert.

- Die wohnungsnahen, fußläufigen Feiernabenderholungen werden durch die geplante T&R massiv beeinträchtigt werden.
- Die naturschutzwürdigen Feuchtwiesen mit ihrem Inventar an teilweise bedrohten Pflanzen- und Tierarten (z.B. 82 Vogelarten, davon 23 gefährdete) würden unwiederbringlich zerstört. Die geplanten Kompensationsmaßnahmen dürften weder zeitgleich mit dem Beginn der Bauarbeiten noch nach Fertigstellung der T&R die verlorengegangenen Funktionen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes ausgleichen.
- Die noch unverbauten Sichtachsen zwischen Geest und Marsch und umgekehrt würden irreparabel zerstört.
- Die lang andauernde Grundwasserabsenkung kann zu erheblichen Gebäudeschäden infolge Setzung der Fundamente führen.
- Der Grünlandwirtschaft werden insgesamt 80 ha entzogen. Dadurch werden Landwirte in ihrer Existenz bedroht, weil Boden bekanntlich nicht vermehrbar ist und freie, noch unverpachtete Flächen nicht in akzeptabler Nähe zu den Betrieben verfügbar sind.
- Der Grundsatz „Ausbau bereits bestehender Rastanlagen, bevor neue T&R gebaut werden“ wird verletzt, was wirtschaftliche Nachteile für den Steuerzahler und vermeidbare Nachteile für die Umwelt nach sich zieht.

Nur 6 km nördlich des geplanten Standorts existiert die T&R Hamburg-Stillhorn. Die ursprüngliche Planung ging vom Ersatz der T&R Stillhorn durch die geplante T&R „Elbmarsch“ aus. Zwischenzeitlich hat sich ergeben, dass die T&R Stillhorn bestehen bleiben soll, wenn auch unbewirtschaftet. Damit bleiben aber die Parkplätze erhalten. Dieses stellt eine grundlegend veränderte Ausgangssituation dar, die in der aktuellen Planung offenbar nicht berücksichtigt worden ist. Denn aus Sicht der Bürgerinitiative gäbe es östlich der T&R Stillhorn ausreichende Erweiterungsmöglichkeiten. Dieses wiederum wäre mit der Freien und Hansestadt Hamburg grenzübergreifend zu klären.

Wir wählen diesen Weg einerseits, Sie als künftigen Ministerpräsidenten unseres Landes auf die Sorgen der Bürger aufmerksam zu machen. Andererseits wollen wir auf realisierbare Lösungsmöglichkeiten hinweisen, die aus unserer Sicht leider bis jetzt nicht ausreichend berücksichtigt worden sind.

Natürlich ist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr verpflichtet, für hinreichend Parkplätze zu sorgen, wenn der Bedarf erwiesen ist. Die angestrebte T&R „Elbmarsch“ ist jedoch aus den o.a. Gründen für die Meckelfelder und Seevetaler Bürger nicht akzeptabel.

Die Bürgerinitiative hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die geplante Tank- und Rastanlage an diesem Standort zu verhindern. Es gibt Alternativen, die nicht so nahe an die Wohnbebauung heranrücken (siehe z.B. die Lage der Autohöfe).

Mit der geplanten T&R geht es um ein Landesgrenzen überschreitendes Projekt zwischen Hamburg und Niedersachsen. Als betroffene niedersächsische Bürgerinnen und Bürger haben wir nur die Möglichkeit, uns direkt an die Niedersächsische Landesbehörde für

Straßenbau und Verkehr in Verden zu wenden, nicht aber an die zuständige Behörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Daher bitten wir Sie, die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zu veranlassen, die Planung für die T&R „Elbmarsch“ einzustellen und sich gemeinsam mit der Freien und Hansestadt Hamburg um eine Lösung zu bemühen, die dem Bürgerwohl und dem Wohl von Natur und Landschaft gerecht wird.

Herzlichen Dank
Mit freundlichen Grüßen

Angelika Gaertner

Rainer Weseloh

P.S.

Ein gleichlautendes Schreiben werden wir an Herrn Jan Haude, Ihrem Verhandlungspartner in den jetzt laufenden Koalitionsgesprächen, richten.